

Holzbildhauer: Die Jakob-Preh-Schule stellt sich vor

75 Jahre ist sie gerade alt geworden, eine „rüstige Dame in den besten Jahren“, wie Schulleiter Klaus Saar sie bezeichnete. Seit fast 25 Jahren werden an der Jakob-Preh-Schule jetzt schon die Holzbildhauerlehrlinge aus ganz Deutschland unterrichtet. Anlass genug um unsere Schule kurz vorzustellen.

Bad Neustadt liegt am Fuß der bayerischen Rhön, im östlichen Unterfranken. Die zentrale Lage innerhalb Deutschlands, die gute Verkehrsanbindung (Bahnlinie Würzburg-Erfurt, B 19, Autobahnanschluss ab 2005) und geeignete Unterbringungsmöglichkeiten für auswärtige Schüler machen den Standort ideal für einen Bundessprengel.

Martin Bühner unterrichtet die angehenden Holzbildhauer im Schnitzen, Zeichnen, Modellieren und in Stilkunde. Er ist selbst akademischer Bildhauer und hat an der Kunstakademie in Nürnberg studiert. Neben seiner Lehrtätigkeit an der Berufsschule arbeitet Bühner als Kunsterzieher an der örtlichen Realschule und als freischaffender Bildhauer, der weit über die Region hinaus bekannt ist. In Fachrechnen, Fachzeichnen, in allgemeiner Fachtheorie, in Deutsch- und Sozialkunde werden die Holzbildhauerlehrlinge von Herbert Hack unterrichtet. Hack ist Fachbetreuer der Bau-/Holzabteilung, gelernter Tischler und diplomierter Innenarchitekt. In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit Kunst im weitesten Sinn und seine Radierungen finden auf Ausstellungen große Beachtung. In den von Herbert Hack gegebenen Fächern werden die Holzbildhauer übrigens zusammen mit den Drechslern geschult, da die Zahl der Bildhauerlehrlinge für eine eigene Klasse einfach zu klein ist.

Michael Werner gibt bei den Drechslern und Holzbildhauern das Fach Ethik. Vor seinem Studium erlernte Werner den Beruf des Kirchenmalers und ist deshalb besonders geeignet, den Schülern Querverbindungen seines Unterrichtsfaches zu sakraler Kunst aufzuzeigen.

Da die Wurzeln des gesamten Lehrer-Teams der Holzbildhauer im handwerklich - künstlerischen Bereich liegen, konnte sich an der Jakob-Preh-Schule im Lauf der Jahre für die jungen Bildhauer ein besonderes Arbeitsklima entwickeln. Dieses besondere Klima hat dazu beigetragen, dass die Jakob-Preh-Schule ihren Schülern heute eine herausragende Ausbildungsqualität bieten kann, die sich im beruflichen Erfolg zahlreicher ehemaliger Schüler widerspiegelt.

Diesen Eindruck nahm auch der Geschäftsführer des Bundesinnungsverbandes der Steinmetze, Stein- und Holzbildhauer, Wolfgang Simon, mit nach Hause, der die Jakob-Preh-Schule Anfang November besuchte. Bei dem Treffen wurde unter anderem das Problem diskutiert, dass von den bundesweit 36 Auszubildenden im Holzbildhauerhandwerk zurzeit nur etwa ein Viertel die Jakob-Preh-Schule besucht. Alle übrigen werden in den Bundesländern offensichtlich in Tischlerklassen geschult. Um diesem für alle Seiten unbefriedigenden Zustand abzuhelpfen, wurde für die Zukunft eine verstärkte Zusammenarbeit von Verband und Schule vereinbart. Andreas Müller